

Protokoll der Dorfrechnung 2015/2016

Im Zuge der Wassergenossenschaft Aichau – Abwasser Mitgliederversammlung

vom 13. Februar 2016 bei Fam. Eder, Aichau 5

Teilnehmer: Christine und Andreas Wilhelm, Anna Maria und Fritz Schmid (letzterer ab Punkt 8 der Tagesordnung), Franz, Stefan und Brigitte Walchshofer, Roswitha Mayer und Martin Stögmüller, Brigitte und Hans Eder, Johann Bugl, Paul Krems, Karl Walchshofer, Robert und Andrea Jiranek

Entschuldigt abwesend: Christina und Peter Marschat, Helga Walchshofer

1. Dorfrechnung

Der bisherige Dorfmeister Hans Eder berichtet über die Ereignisse des vergangenen Jahres. Hinsichtlich der Verwaltung der Dorfkassa wird ihm die Entlastung erteilt. Karl dankt dem scheidenden Dorfmeister für seine Tätigkeit

2. Amtsübergabe des Dorfmeister

Die Amtsnachfolge wird (laut Reihenfolge der Haus-Nummerierung) Johann Bugl angeboten, welcher diese Aufgabe annimmt. Aufzeichnungen und Dorfkassa werden dem neuen Dorfmeister ausgehändigt.

3. Vorschau

Karl Walchshofer referiert über die Abwässer-, Regenwasser- und Entwässerungsbaulichkeiten im Dorf und zeigt die Diskrepanzen zwischen den aktuellen Gegebenheiten und allfälligen vorhandenen Plänen auf. Er betont die Wichtigkeit des Vorliegens von korrekten und aktuellen Aufzeichnungen und zeigt die Option der Zusammenlegung der einzelnen Genossenschaften (Abwasser, Entwässerung) auf, wobei dieser Vorschlag seitens der anderen Sitzungsteilnehmer nicht aufgegriffen wird.

Hinsichtlich des Problems der verstopften Regenwasserleitung welche entlang der Häuser Aichau 10, 11 und 12 führt und die Häuser 10 und 11 entwässert, wird nach ausführlicher Diskussion festgestellt, dass ein Anschluss an die später privat errichtete und nur wenige Meter entfernte Drainage/Regenwasser-Leitung (Aichau 12 und Aichau 2) aus Kapazitätsgründen nicht machbar ist. Der einzige gangbare Weg ist daher, die vorhandene verstopfte Regenwasserleitung auf Kosten der Allgemeinheit Instand zu setzen. Da dies auf dem Grund von Aichau 12 erfolgen muss, sind den Grundstückseigentümern von Aichau 12 eventuell auftretende Schäden, ebenfalls auf Kosten der Allgemeinheit, zu ersetzen.

Hinsichtlich des Feuerlöschbehälters wird angemerkt, dass es bei Überprüfungen immer wieder zu Beanstandungen kommt, weil dieser nicht „frei zugänglich“ sei. Fritz Schmid, auf dessen Grund sich dieser befindet, betont, dass die örtlichen Feuerwehrleute informiert seien, wie sie sich jederzeit Zugang verschaffen könnten. Allgemein liegen jedoch Bedenken vor, dass, falls ortsunkundige Helfer zuerst eintreffen oder Dunkelheit und Stress/Hektik im Notfall hinzukommen, es zu Verzögerungen kommen könnte. Es wird übereingekommen, dass der ungehinderte Zugang (Weidezaun geöffnet) jedenfalls dann möglich sein wird, wenn kein Weidebetrieb vorliegt.

Karl Walchshofer erläutert erneut seine Vorstellungen über eine weitere Verwendung des „Waagehäuschens“, das auf Grundbesitz der Familien Wilhelm und Mayer steht und vier Eigentümer hat. Er betont, dass die Funktionalität des Waagehäuschens erhalten bleiben wird, und sich die Veränderungen im Rahmen von Renovierungstätigkeiten, Dekoration und Innenraumgestaltung bewegen sollen.

Die Eigentümer erteilen ihre Zustimmung, unter der Voraussetzung, dass keine Veränderung an den bestehenden Eigentums-/Besitzverhältnissen erfolgt. Getätigte Investitionen und Arbeiten gehen ohne Ersatzansprüche in das Eigentum der Besitzer/Eigentümer über. Dies wird von den Initiatoren so akzeptiert. Da auch der Name „Aidomu“ nicht die volle Zustimmung findet, wird vereinbart, bis zur tatsächlichen „Eröffnung“ diesen Namen als Arbeitstitel beizubehalten und in einer gesonderten Abstimmung/Wahl den endgültigen Namen festzulegen.

4. Allfälliges

Anna Maria Schmid beantragt, in Hinkunft die Mitgliederversammlung der Abwassergenossenschaft Aichau und jene der Dorfrechnung wieder getrennt durchzuführen. Mit der Begründung, dass ohnehin derselbe Personenkreis betroffen, und es generell schwierig sei, einen gemeinsamen Termin finden zu können, wird dieser Vorschlag mit großer Mehrheit abgelehnt.

Johann Bugl stellt die Frage eines elektrischen Läutwerkes für die Kapelle zur Diskussion. Wie Befürworter erklären, seien in den umliegenden Ortschaften schon einige im Einsatz und es bestehe bezüglich des Mittagsgeläutes manchmal ein Zeitproblem. Johann Bugl, so wie andere die zum Betrieb der Glocke beitragen, geben zu bedenken, dass damit eine liebgewordene Tradition verloren gehe und der Bezug zur eigenen Kapelle leiden könnte. Das Thema wird rege diskutiert, eine Entscheidung jedoch nicht getroffen.



Andrea Jiranek (Schriftführer)